

MEIN GLAUBEN UND MEIN WISSEN

Schöpfungsglaube und Naturwissenschaft – Dimensionen der Wirklichkeit

Aufgaben für die erste Stunde

1. Text lesen und Grundaussagen herausfinden.

Einzelarbeit: Lies den weiter unten beginnenden Text „Dimensionen der Wirklichkeit und Wahrheit“ mindestens einmal sehr genau durch. Formuliere dann die Hauptaussagen des Textes in eigenen Worten (es sollten mindestens drei verschiedene Aussagen sein).

2. Konsequenzen für das Verstehen des Schöpfungstextes ziehen

Partnerarbeit: Diskutiert gemeinsam die Frage, inwiefern das Prinzip der Wirklichkeitsdimensionen auf den biblischen Schöpfungstext angewandt werden sollte. Geht dabei auf die folgenden Leitfragen ein:

- Um welche Wirklichkeits- und Wahrheitsdimension geht es dem Schöpfungstext?
- Weshalb ist es nicht angemessen, den Schöpfungstext überhaupt naturwissenschaftlichen Erkenntnissen gegenüber zu stellen?
- Welche Fehler begehen also Kreationisten?

Alle Partner machen sich ausführliche Notizen, mindestens fünf Stichpunkte pro Frage!

Hier der Text, um den es geht

Dimensionen von Wirklichkeit und Wahrheit

Stellen Sie sich vor, Sie gehen zu jemandem und fragen ihn, wieso er einen anderen Menschen liebt. Die Person, die Sie gefragt haben, antwortet dann etwa so: „Nun, einstmals löste eine Kombination aus äußeren Reizen in Zusammenhang mit der von mir geliebten Person in mir eine Reaktion aus, die eine bestimmte Hormonausschüttung zur Folge hatte, was wiederum einen Trieb auslöste, mit der nun von mir geliebten Person einen Geschlechtsakt ausführen zu wollen. Nachdem wir das einige Male umgesetzt hat-

ten und für eine längere Zeit die Behausung teilten, änderten sich in mir die von ihr ausgelösten biologischen Prozesse, die dazu führten, dass nun ein Bedürfnis in meinem Gehirn entstand, dauerhaft ihre Gesellschaft genießen zu wollen.“

Aha. Das mag eine naturwissenschaftlich zutreffende, wenn auch nicht ganz vollständige Erklärung sein, aber wahrscheinlich nicht gerade das, was Sie hören wollten. Sie hätte – entschuldigen Sie die Mutmaßung – wohl eher etwas wie Folgendes interessiert: „Als wir uns vor ein paar Jahren trafen, verliebte ich mich sofort in sie. Ich fand ihre Augen von Anfang an toll, aber als ich sie lächeln sah, war es um mich geschehen. Ich konnte nicht mehr denken, hatte nur noch sie im Kopf und im Herzen. Es waren keine Flugzeuge im Bauch, sondern riesige Raumschiffe. Niemals zuvor war ich so verliebt gewesen. Glücklicherweise fühlte sie genauso und so wurden wir ein Paar. Sicher, wir haben nicht nur Gemeinsamkeiten, aber wir können zusammen lachen, wissen, wie der andere denkt und fühlen uns miteinander einfach nur wohl.“

Die zweite Antwort ist genauso zutreffend wie die erste, dennoch gibt es offensichtliche Unterschiede. Während die erste das Geschehen aus einer rein naturwissenschaftlichen Perspektive heraus betrachtet, geht die zweite Antwort auf die subjektive Sicht der Dinge, auf Gefühle und dergleichen ein. Auch wenn sie damit vielleicht weniger präzise ist als die erste (die ja auch noch in hohem Maße ungenau bleibt), ist sie doch weitaus zugänglicher, da sie die fast allen Menschen verständlichen Gefühlswelten mit einbezieht.

Die beiden Antworten beziehen sich somit auf unterschiedliche Dimensionen der Wirklichkeit. Beide sind zutreffend, beide schließen sich nicht aus, sie haben schlichtweg unterschiedliche Interessensbereiche. Jeder Vorgang in der Welt hat unterschiedliche Dimensionen. Nur selten genügt es, eine davon in den Blick zu nehmen. Man wird beispielsweise dem Erlebnis eines Sonnenuntergangs am Meer nur unzureichend gerecht, wenn man ihn lediglich auf naturwissenschaftliche Art und Weise beschreibt. Oder auch das Leben selbst – man kann einen Menschen naturwissenschaftlich beschreiben. Versteht man deshalb wirklich, was er ist?

Es geht sogar noch weiter. Denken wir an den Begriff *Wahrheit*. In einer naiven Sichtweise könnte man sagen, dass eine Aussage der Wahrheit entspricht, wenn sie etwas aussagt, das tatsächlich so der Fall ist (oder ggf. war). Die Frage „Sagst du die Wahrheit?“ bezieht sich meistens darauf, ob ein Mensch bezüglich irgendwelcher Sachverhalte gelogen hat oder eben korrekt wiedergegeben hat, was passiert ist. Beispiel: „Hast du das gestohlen?“ – „Nein.“ – „Sagst du auch die Wahrheit?“

So kann man Wahrheit sehen. In diesem Sinne von Wahrheit wären alle erfundenen Geschichten grundsätzlich nicht wahr. Nehmen wir Filme als Beispiel. In dem eben beschriebenen Sinn von Wahrheit wären weder *Titanic*, noch *Der Herr der Ringe* und erst recht nicht Animationsfilme mit sprechenden Tieren wie *Ice Age* wahr. Aber auch hier müssen wir wieder in mehreren Dimensionen denken. Bewegen wir uns in der Dimensi-

on, für die nachprüfbareren Tatsachen und naturwissenschaftlichen Gegebenheiten die Hauptrolle spielen, sind die Filme auf jeden Fall unwahr. Weder gab es einen Jack Dawson auf der Titanic, der sich in eine Rose DeWitt Bukater verliebte, die dann wiederum 85 Jahre später einen blauen Edelstein in den Atlantik warf, noch existierte jemals irgendwo ein Kontinent namens Mittelamerika, auf dem Halbwüchsige die Aufgabe hatten, einen magischen Ring sachgemäß zu entsorgen, noch hielten Mammuts jemals Schwätzchen mit einigermaßen netten Säbelzähntigern und einem Viech namens Sid.

Allerdings ist es den Filmen, bzw. deren Machern reichlich egal, ob die Geschichten sich einst tatsächlich so zutragen oder nicht. Sie wissen, dass es nicht so war und es interessiert überhaupt nicht – obwohl sie Geschichten mit Wahrheit erzählen wollten. Warum? Weil es den Filmen um Wahrheiten in einer ganz anderen Dimension geht. Es geht ihnen allesamt um die gleiche Wahrheit, nämlich die, dass man für jemanden, den man liebt, sei es freundschaftlich oder anders, vieles auf sich nehmen würde, was man sonst eher nicht riskieren würde. Egal, ob man in den Bauch eines sinkenden Schiffes, in das Herz von Mordor oder in eine von Sauriern bevölkerte Unterwelt eindringt – all das würde man kaum auf sich nehmen, wenn es nicht darum ginge, geliebte Menschen (oder Tiere) vor dem Tod (oder etwas anderem) zu retten. Das ist eine Wahrheit, die in allen drei Geschichten steckt. Auf der Dimension dessen, was über Beziehungen zwischen Menschen (die Tiere in *Ice Age* verhalten sich ja sehr menschlich) ausgesagt wird, sagen alle drei Filme die Wahrheit, oder besser gesagt, *eine* Wahrheit. Es gibt daneben noch sehr viele andere Wahrheiten. Eine Geschichte könnte auch sagen, dass Menschen andere im Stich lassen und es wäre genauso Wahrheit – eine Wahrheit.

Wenn man also mit Texten, Filmen und menschlichen Aussagen generell umgehen will, wenn man sie deuten, interpretieren will, dann ist es unabdingbar, dass man die Dimension von Wirklichkeit und Wahrheit beachtet, in der der Text (und das andere) sich überhaupt bewegen will. Der Vorwurf, den drei oben genannten Filmen zu unterstellen, sie wären naturwissenschaftlich unwahr, läuft ins Leere, weil sie das nie sein wollten.

Lässt man die unterschiedlichen Dimensionen der Wirklichkeit und Wahrheit beim Lesen von Texten, Ansehen von Filmen und beim Zuhören außer acht, so läuft man Gefahr, immer nur falsch zu verstehen, gefährliche Konflikte heraufzubeschwören, mit Missverständnissen zu leben und letztlich sich selbst einige Türen verschlossen zu halten.

Mehrdimensionalität ist grundlegend für alle Wirklichkeit und alle Wahrheit. Entsprechend muss sie stets berücksichtigt werden.

Für die Mappe / Hausaufgabe

- In die Mappe: Nur die Ergebnisse aus dieser Stunde.
- Lesen: Wikipedia-Artikel „Evolution“ – es geht wieder darum, Evolution in Grundzügen zu verstehen!

Bisher vorhandene Zusammenfassungen vom 9.11.

Alpha

In dem Text der Gruppen Alpha, ging es darum, dass Gen 1,28 häufig als göttliche Legitimation also als göttliches Gesetz missbraucht wurde. In der Stunde haben wir dann darüber diskutiert, weshalb die Sichtweise keineswegs Aussageabsicht des Bibeltextes sein kann. Begründung:

In Gen 1,28 wird erzählt: *Gott segnete sie, und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar, und vermehrt euch, bevölkert die Erde, unterwerft sie euch, und herrscht über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf dem Land regen...*

Es wird also gesagt: „bevölkert die Erde, unterwerft sie euch (...)“, damit wird gemeint, dass man sich der Welt ergeben soll und nicht nach Belieben und ohne Rücksicht auszubeuten.

Beta 1

Der Alternativtext beschreibt sowas wie ein Ur-Chaos, bzw. einen Ur-Stoff, also die Welt ist aus sich selbst entstanden. Anderenfalls kämpfen verschiedene Götter miteinander und der Kriegsergebnis ist eben die entstandene Welt. Man muss aber wohl bemerken, dass in der damaligen Zeit der Begriff „die Welt“ für das gesamte Alles bzw. Universum stand und für damalige Vorstellungen nicht besonders groß war. Es gibt aber auch Mythen, in denen steht, der Gott selbst bringt sich als ein Opfer und aus ihm entstehen dann die anderen Lebewesen der Erde.

Der Schöpfungstext dagegen beinhaltet nur einen Gott, der in 6 Tagen die Welt erschaffen hat. In jenen Tagen immer was anderes: Himmel und Erde, Wasser und Festland, Tiere und Pflanzen, Tag und Nacht, Sonne und Mond, Sterne und Mensch. Am siebten Tag erholt sich der Gott von seiner Arbeit und erklärt damit diesen Tag heilig. Außerdem im Hebräischen steht das Wort „die Welt“ für nichts anderes als für „der Himmel und die Erde“, also anders als im Alternativtext für das gesamte Alles, Universum.

Beta 2

Es gibt nicht nur einen Schöpfungstext, sondern viele unterschiedliche Mythen. Die einzige Gemeinsamkeit ist dabei, dass bei beiden (Mythen + Schöpfungstext) die Götter / der Gott die Welt schufen / schuf. Nun gibt es nur noch Unterschiede, angefangen, dass der Gott auch selbst aus etwas entstand. Ein weiterer Mythos ist, dass verschiedene Götter einen Kampf austrugen bei dem die Welt (das Universum) entstand. Ein weiterer Punkt ist, Gott opferte sich selbst um die Welt oder auch die Lebewesen zu erschaffen. Zuletzt wird im Schöpfungstext auch nicht genannt, dass das Böse mit zum Bestandteil der Welt gemacht wurde.

Gamma 1

Unserer Auffassung nach, stellt der biblische Schöpfungstext Gott als ein gütiges Wesen dar. Der Text besagt, er würde den Menschen die Erde überlassen, damit sie darüber herrschen können. Sie sollen über alle Pflanzen und Tiere herrschen hieß es.

Der uns ausgehändigte Text jedoch besagt, dass Menschen bloß Spielbälle der Götter seien. Außerdem besagt er, am Beispiel der Pharaonen, dass sich in der Geschichte Menschen schon öfters als Götter ausgaben um die „dummen“ Menschen zu unterjochen. Da man die Existenz von Göttern nun mal nicht beweisen kann, erscheint diese Theorie sehr plausibel.